

# Schüler wollen künftig Führungen in der Synagoge übernehmen

Mädchen der „AG offene Synagoge“ des evangelischen Schulzentrums zeigten zur Generalprobe, dass sie das können

VON FRANK BÖRNER

**Mühlhausen.** Das Schild „Geschlossen!“ hängt an der Tür des Gebäudes in der Judenstraße auf dessen Hinterhof die Synagoge steht. Schüler der 9. bis 11. Klasse des evangelischen Schulzentrums in Mühlhausen wollen das ändern und das jüdische Gotteshaus für Besucher öffnen und eigene Führungen anbieten. Deswegen heißt ihre Arbeitsgemeinschaft auch „AG offene Synagoge“. Am gestrigen Donners-tag zeigten die Schüler erstmals, wie sie sich das vorstellen – zu einer Generalprobe.

Joanne Kunze und Tabea Hfielscher haben sich auf ihre Führung gut vorbereitet. „Ich erzähle über die jüdische Geschichte in Mühlhausen, Tabea stellt die Synagoge vor“, erklärt Joanne kurz die von ihnen geplante Rollenverteilung. Doch das Lampenfieber ist erst mal umsonst. Sie können diesmal zuhören, bestimmt Franziska Gross, ihre Geschichtslehrerin. Die Generalprobe werden Sophie Weissenborn, Helene Berglich und Caroline Maiwald übernehmen. Dafür sollen Joanne und Tabea die erste öffentliche Führung übernehmen, zu der am heutigen Freitag eingeladen wird. Beginn: 15 Uhr.

So viel vorweg: Sophie, Helene und Caroline machen ihre Sa-

che gut. Caroline erklärt zunächst, warum die Synagoge drei Eingänge besitzt und fordert die männlichen Besucher auf, den Kopf zu bedecken. Das gehöre zum jüdischen Glauben und die Mühlhäuser Synagoge sei ein geweihtes Gotteshaus.

Einzelheiten zur Geschichte der jüdischen Gemeinde im Mühlhausen des Mittelalters erzählt anschließend Sophie – bis hin zu den Pestjahren 1348, bei denen auch sämtliche in Mühlhausen lebenden Juden erschlagen wurden. Eine Inschrift am Nordportal der Marienkirche erinnert daran.

## Spuren von Axthieben im jüdischen Gotteshaus

Anhand der Schicksale der drei jüdischen Familien Pinkus, Freudenheim und Löbenstein in Mühlhausen erläutert Helene Berglich die Judenverfolgung zu Zeiten des Nationalsozialismus in der Stadt. Sie weist auf die Kerben von Axthieben in den Holzsäulen der Synagoge hin. Spuren des Mobs, während der Reichskristallnacht geschlagen. Aber die Synagoge mitten in der Altstadt anzuzünden, das hatte sich der Nazi-Mob letztlich jedoch nicht getraut. Und schließlich erinnert die Schülerin an die



Caroline, Helene und Sophie vom evangelischen Schulzentrum übernehmen am Donnerstag die Probeführung durch die Mühlhäuser Synagoge.

Fotos: Frank Börner

im Gedenken an die vertriebenen, verschleppten und ermordeten jüdischen Bürger in Mühlhausen in der Stadt verlegten Stolpersteine. Die Premiere ihrer Schülerführungen durch die Synagoge haben die Mädchen und Jungen vom evangelischen Schulzentrum extra in die Zeit der gegenwärtig stattfindenden jüdisch-raelischen Kulturtage gelegt. Nach der gelungenen Generalprobe am gestrigen Donnerstag wird nun zu den ersten zwei

offiziellen Führungen eingeladen, für die sich niemand extra anmelden muss. Die erste beginnt am heutigen Freitag um 15 Uhr, die zweite wird am Sonntag, ebenfalls um 15 Uhr, sein. Treffpunkt dazu ist vor dem Gebäude in der Judenstraße. Künftig soll eng mit der Mühlhäuser Tourist-Information zusammengearbeitet werden. Die signalisiert der Schüler-AG das Interesse an einer Führung und die Schüler übernehmen das dann, erklärt Franziska Gross.

**Jüdisches Gemeindehaus und Synagoge**  
Judenstraße 24

Vorderhaus um 1700 erbaut, 1840 Erwerb durch jüdische Gemeinde und Nutzung als Gemeindehaus. 1841/42 Bau der Synagoge im Hofbereich.

9. November 1938 Schändung der Synagoge, Vorderhaus als Ghettohaushaus verwendet und nach 1946 als Wohnhaus für jüdische Bürger genutzt.

1998 Sanierung beider Gebäude und Wiederweihe der Synagoge.

Die Synagoge in der Judenstraße gehört zu den Häusern mit Geschichte.